

Riten und Gebräuche der Ostkirchen

An dem vom Familienkreis II der Innenstadtpfarrei initiierten Informationsabend über Riten und Gebräuche der Ostkirchen im Heinz-Rumph Haus am 13. März 2015 nahmen mehr als 100 interessierte Personen teil.

In seiner Begrüßung hat der Leiter der Diözesanstelle für weltkirchliche Aufgaben, Dr. Luzian Lamza, die Zunahme von Flüchtlingen, die in den Riten der Ostkirche beheimatet sind erwähnt und die Bedeutung einer solchen Veranstaltung hervorgehoben. Sein besonderer Gruß galt dem H.H. Bischof Anba Damian, er ist Generalbischof der koptisch orthodoxen Kirche in Deutschland und Vorsitzender des Zentralrates altorientalischer Kirchen in Deutschland.

Mit Hilfe eines Stammbaumes hat Herr Prof. Dr. Cornelius Roth prägnant und anschaulich die historische Entwicklung orthodoxer Kirchen seit der Apostelzeit dargestellt. Die insgesamt 5 unterschiedlichen Patriarchate haben sich geographisch und theologisch in ihrer je eigenen Umgebung und Zeitepoche entwickelt und ausgeprägt. Die Unterschiede zwischen der römisch katholischen Kirche und den altorientalen Kirchen lagen vor allem in der Fragestellung, ob Christus wahrer Gott und wahrer Mensch ist. Diese einst trennenden Unterschiede haben in der Gegenwart weitgehend an praktischer Bedeutung verloren.

Dr. Roth hat an der theologischen Fakultät Fulda den Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft und Spiritualität.

In seinem Vortrag hat Bischof Damian die Bedeutung der koptisch orthodoxen Kirche in Vergangenheit und Gegenwart hervorgehoben, war es doch Ägypten, das der Hl. Familie auf der Flucht vor Herodes dort für einige Zeit Asyl gewährte. Ein Schwerpunkt seiner Rede war die gegenwärtige Situation von koptischen Christen in Ägypten. So stand der Vortrag auch unter dem Eindruck der jüngsten Enthauptungen von Kopten in Libyen.

In einer sich dem Vortrag anschließenden spannenden und lebhaften Diskussionsrunde haben viele der Zuhörer die Gelegenheit genutzt, dem Bischof Fragen zur aktuellen Situation in Ägypten zu stellen und über Möglichkeiten zur hier gelingenden Integration von Migranten, die in den Riten der Ostkirche beheimatet sind, nachzudenken.

Ein kleiner Spontanchor hat dann den alten orthodoxen Marienhymnus (hymnos akathistos) unter Leitung von Johannes Haubs mehrstimmig gesungen.

Zum Abschluss spendete Bischof Damian den Segen und der Abend klang mit weiteren Gesprächen aus.

Informationen zur koptischen Kirche in Deutschland und zum Kloster Brenkhausen, indem der Bischof lebt sind über www.koptisches-kloster-hoexter.de zu bekommen.